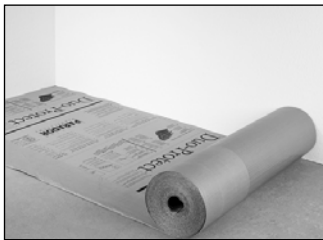


Die Verlegung im Überblick

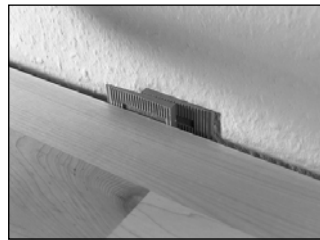
Parkett kann auf zwei Arten verlegt werden: Durch vollflächige Verklebung oder durch schwimmende Verlegung. Vollflächig verklebter Parkettboden ist vergleichsweise geräuscharm, da Vibrationen und Hohlräume weitgehend ausgeschlossen werden können. Die schwimmende Verlegung von Parador Parkett ist dank einfachem Automatic-Click® System ohne Vorwissen schnell und problemlos durchführbar – und deshalb die beliebteste Verlegungsmethode.



Unterboden auf vorbereitetem Untergrund auslegen.



Verlegefläche ausmitteln/auswinkeln und die erste Dielenreihe durch Zuschneiden anpassen.



Mit Hilfe von Rastkeilen zu allen Wänden und festen Objekten im Raum einen Abstand von mindestens 10 bis 15 mm einhalten.



Die letzte Dielle der ersten Reihe wird unter Beachtung des Wandabstands auf die notwendige Länge gekürzt. Das abgeschnittene Stück der Dielle wird als Beginn der zweiten Reihe verwendet.



Die nächste Reihe wieder von links beginnen. Klicken Sie die Dielen einfach längsseitig zusammen. Eine Verleimung der Dielen ist nicht erforderlich.



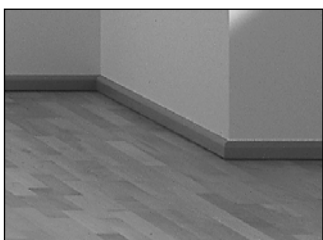
Fügen Sie die Kopffugen mit einem Hammer und Schlagschutz zusammen. Die Längs- und Kopffugen verriegeln dabei automatisch. Diese Verlegung im ganzen Raum fortsetzen.



Mit Hilfe eines Reststückes wird der Wandverlauf auf die letzte Dielenreihe übertragen.



Randfugen mit passenden Sockelleisten aus dem umfangreichen Parador Sortiment abdecken.



Detaillierte Informationen zur Verlegung finden Sie ab Seite 16.

Die Verlegung von Parkett Trendtime 3 (Fischgrät) und Parkett Edition New Classics sowie Edition Open Frameworks weichen hiervon ab. Die ausführliche Verlegung finden Sie ab Seite 21. Bitte beachten Sie vor der Verlegung die auf den folgenden Seiten aufgeführten Verlegeregeln. Die Beachtung dieser Hinweise ist die Voraussetzung für das Gelingen der Verlegung und Garant für lange Wohnfreude mit Ihrem neuen Parkettboden.

Verlegeregeln

Diese Verlegeregeln und die nachfolgend gezeigte Montage sind allgemein gültig. Auf den Paket-einlegern der jeweiligen Produkte können weitere spezielle oder abweichende Regeln bzw. Hinweise aufgeführt sein, die zu beachten und verbindlich sind.

Video Verlegung – Parador Parkett richtig verlegen (inkl. Oberflächenbehandlung Ölen)



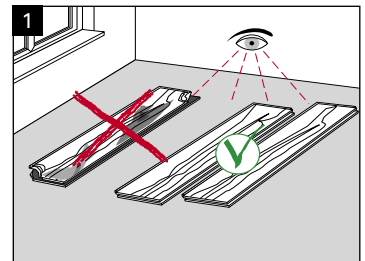
Hinweis:

In Text "Video Verlegung" klicken,
QR-Code klicken oder QR-Code scannen



1. Prüfung von Materialfehlern

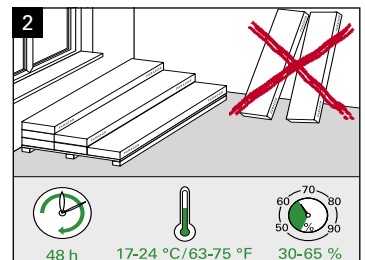
Vor und während des Verlegens sind die Parkett-Dielen eingehend auf Materialfehler (z.B. durch unsachgemäßen Transport) zu überprüfen (Bild 1). Dielen mit sichtbaren Mängeln oder Beschädigungen dürfen nicht verlegt werden. Die Montage darf nur bei Tageslicht oder guter Beleuchtung erfolgen, da sonst eventuelle Beschädigungen oder fehlerhafte Dielen unter Umständen nicht erkannt werden können.



2. Akklimatisierung vor der Verlegung

Die Parkett-Dielen müssen über einen Zeitraum von mind. 48 Stunden bei einer Raumtemperatur von 17–24 °C und einer Luftfeuchtigkeit von 30–65 % im zu verlegenden Raum akklimatisiert werden (Bild 2). Das heißt, die geschlossenen Pakete müssen sich den Klimabedingungen im Raum anpassen. Sind große Klimaunterschiede zwischen Lagerraum und Verlegeraum vorhanden, sollte die Akklimatisierungszeit eher länger sein. Sind die Klimaverhältnisse annähernd gleich, kann die Zeit auch kürzer sein.

Bitte lagern Sie die Pakete auf einer ebenen Unterlage, ohne sie dabei zu öffnen. Gerade in Neubauten, in der die Luftfeuchtigkeit meistens sehr hoch ist, sollten Sie diese Punkte unbedingt beachten.



3. Einbau in Feuchträumen

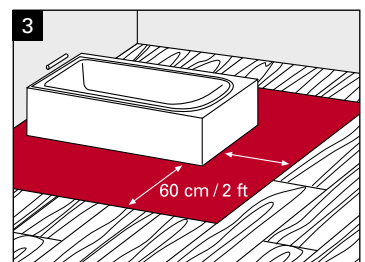
Kein Einbau in dauerhaft feuchten Räumen/Nassräumen

Parkett darf nicht in Bereichen verlegt werden, in denen Spritzwasser auf den Boden gelangen kann (Bild 3). Stehendes Wasser dringt in das Holz ein und kann es dauerhaft beschädigen.

In dauerhaft feuchten Räumen oder feuchten Umgebungen (Sauna-Bereiche, Schwimmbäder, etc.) sollte Parkett nicht verlegt werden, da die Gefahr des Eindringens von Feuchtigkeit nicht ausgeschlossen werden kann.

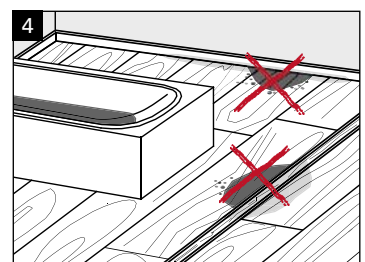
Sofern der Parkettboden in Badezimmern verlegt werden soll (Empfehlung: Parkett mit Naturöl oder Naturöl Plus Oberfläche sowie die vollflächige Verklebung), muss beachtet werden, dass dieser nicht in Spritzwasserbereiche (Dusche, Badewanne, Toilette, Waschbecken) verlegt wird, und die Feuchtigkeit kontinuierlich im normalen Bereich zwischen 30–65 % relativer Luftfeuchte liegt.

Pfützenbildung und Feuchtigkeitseinwirkung müssen sowohl im Rand- und Fugenbereich – auch Dehnungsfugen – und auf der Fläche unbedingt vermieden werden (Bild 4). Ein Eindringen von Wasser unter den Boden kann z.B. Schimmelbildung verursachen.



4. Beschaffenheit des Untergrundes

Alle vorhandenen Untergründe müssen eben (max. 3 mm auf 1 m Länge), trocken und ausreichend fest sein. Größere Unebenheiten werden mit handelsüblicher Spachtelmasse ausgeglichen. Die Oberfläche des Untergrundes sollte rissfrei und ohne Ab- und Ausbrüche sein. Lose Untergründe oder nicht ausreichend feste Untergründe (PVC-/Teppichbeläge) müssen entfernt werden. Mineralische Untergründe/Estriche müssen ausreichend trocken sein. Bitte beachten Sie hierzu die Hinweise in dem Kapitel Untergründe.



Verlegeregeln

5. Dampfbremse bei mineralischen Untergründen

Grundsätzlich ist auf einem trockenen, mineralischen Verlegeuntergrund eine 0,2 mm dicke Polyethylen-Folie oder alternativ Parador Unterböden mit integriertem Feuchtigkeitsschutz auszulegen. Dies verhindert, dass eine Restfeuchtigkeit die Rückseite des Parkettbodens erreicht. Die Polyethylen-Folie hat nur die Aufgabe einer Dampfbremse und ist in den Bahnenkanten ca. 30 cm überlappend zu verlegen und zu verkleben. Keinesfalls wirkt eine Polyethylen-Folie als Bauwerksabdichtung!

Siehe auch Kapitel Unterböden.

6. Dehnungsfugen/Wandabstand einhalten

Wie einleitend schon beschrieben, schwindet oder quillt der natürliche Werkstoff Holz je nach Klimabedingung. Daher benötigt der verlegte Parkettboden zu allen festen Bauteilen, also Wänden, Stützen, Heizkörperrohren etc. einen entsprechenden Abstand, Wandabstand oder Dehnungsfuge genannt. Des Weiteren müssen bei einer Überschreitung einer definierten Verlegefläche Dehnungsfugen eingehalten werden (s. Verlegeregeln 7). Zu geringer Wandabstand ist der häufigste Verlegefehler. Oftmals macht sich dieser erst im Sommer bemerkbar, da sich durch die erhöhte Luftfeuchte und Temperatur in den Sommermonaten der Parkettboden zwangsläufig ausdehnt.

Die Dehnungsfuge, bzw. der Wandabstand sollte mind. 10–15 mm an jeder Seite betragen, bei größeren Flächen entsprechend mehr.

Als Faustregel gilt:

Pro Meter Boden mind. 2 mm Dehnungsfuge an beiden Raumseiten einhalten.
(Beispiel: Raum 5 m breit = mind. 10 mm an jeder Seite Randfuge).

Selbst wenn das verlegte Material nur an einer Stelle im Raum anliegt (angearbeitet wird), kann sich schwimmend verlegtes Material abdrücken und wölben. „Beliebte“ Schwachpunkte sind dabei immer wieder Türzargen, Treppenanschlüsse, Heizkörperanschlüsse sowie Abschlusschienen.

Schwere Gegenstände (über 350 kg), wie z. B. Küchenzeilen und Schränke (der Boden kann sich nur noch zur einer Seite bewegen) erfordern auf der Gegenseite einen doppelt so großen Wandabstand. Wir empfehlen, schwere Gegenstände bzw. Einbaumöbel (Küchen, Einbauschränke, Aquarien etc.) vor der Verlegung aufzubauen und den Boden nur bis unter den Sockel zu verlegen. So ist eine einfache und unkomplizierte Wiederaufnahme des Bodens jederzeit möglich. Die Dehnungsfugen werden im Wandbereich mit Sockelleisten, in anderen Bereichen durch spezielle Bodenprofile abgedeckt. Im Bereich von Stahlzargen kann auch eine dauerelastische Fugenmasse eingesetzt werden. Baudehnungsfugen müssen grundsätzlich bei der vollflächigen Verklebung in der Parkettfläche mit aufgenommen werden. Fugen im Estrich, so genannter Kellenschnitt, muss nicht mit aufgenommen werden, wenn die Fuge verklebt wird (z. B. mit Epoxydharz). Gegebenenfalls kann es sinnvoll sein, bereits bei der Verlegeplanung einer schwimmend verlegten Parkettfläche die Position schwerer Gegenstände miteinzubeziehen (Tipp: Durch die Verleimung der Kopfanten in den Belastungsbereichen werden Fugenöffnungen vermieden).

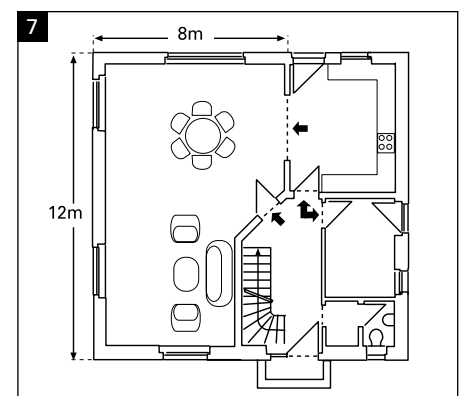
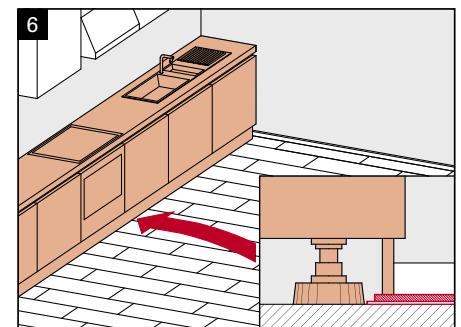
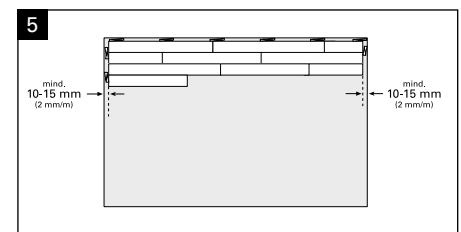
7. Anordnung von Dehnungsfugen

Da der Parkettboden, wie gerade beschrieben, je nach Klimabedingung quillt oder schwindet, sind bei folgenden Gegebenheiten weitere Dehnungs- bzw. Bewegungsfugen von mind. 10 mm notwendig:

- › größere Flächen (über 8 × 12 m)
- › verwinkelte Flächen
- › der Verlegung von Raum zu Raum

Diese Bewegungsfugen werden mit entsprechenden Übergangsprofilen abgedeckt.

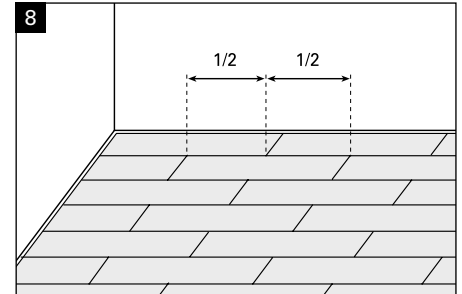
Hinweis: Beim Weglassen der Dehnungs- oder Bewegungsfugen haftet immer der Verleger.



Verlegeregeln

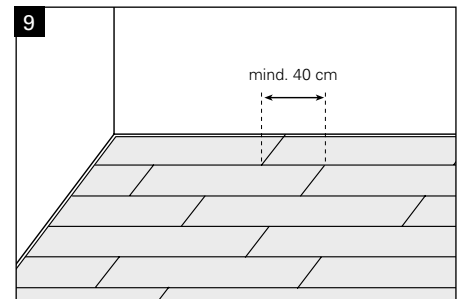
8. Verlegung im Verband und Fugenversatz

Parkett-Dielen können sowohl im regelmäßigen als auch im unregelmäßigen Verband verlegt werden. Auf jeden Fall ist zu gewährleisten, dass die Überdeckung bzw. der Mindestversatz der Kopfstöße > 40 cm ist.



9. Verlegerichtung/Lichteinfall

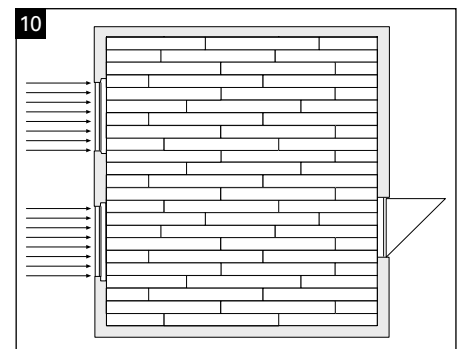
Aus optischen Gründen sollte die Längskante parallel vom Lichteinfall weg verlegt werden, d. h. die Längskante verläuft in Richtung des Lichteinfalls. Sind mehrere Fenster vorhanden, orientieren Sie sich bitte an dem größten Fenster. Bei extremen Grundrissen des Raumes ist ebenfalls die Verlegerichtung nach Raumaufteilung (s. Verlegeregeln 10) zu beurteilen.



10. Verlegerichtung/Raumgrundriss

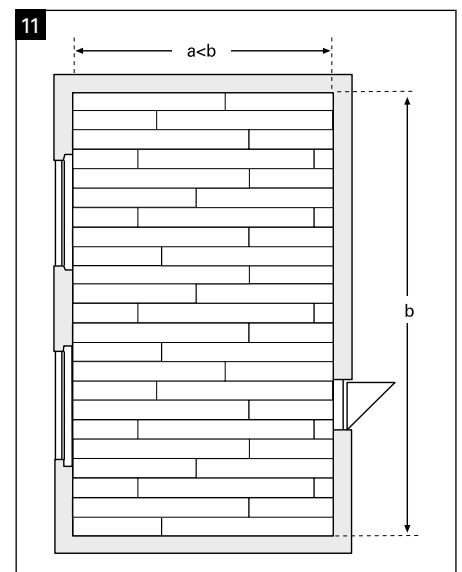
Ebenfalls aus optischen Gründen sollten die Längskanten des Bodens parallel zur Längsseite des Raumes verlaufen. Der Raum wirkt dadurch optisch eher quadratisch und größer, und nicht schmal und „schlauchig“.

Hinweis: Die Verlegung sollte von den hellen Raumbereichen zu den dunkleren Raumbereichen erfolgen (z.B. vom Fenster in den Raum).



11. Verlegung aus mehreren Paketen

Bei Parkett handelt es sich um ein natürliches Produkt, das seinen einzigartigen Charakter in Farbe und Struktur etc. untermauert. Diese Merkmale der Natur sind immer unterschiedlich ausgeprägt. Aus diesem Grund muss bei der Verlegung immer darauf geachtet werden, dass die Dielen aus mehreren Paketen gemischt werden, um ein ausgeglichenes Erscheinungsbild zu erhalten.



Anforderung an die Untergründe

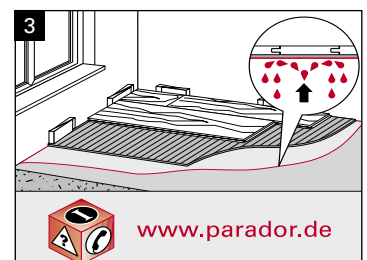
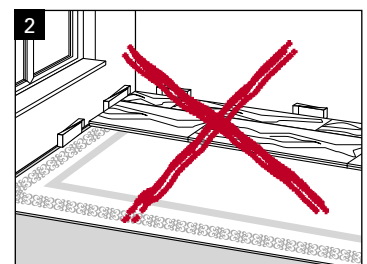
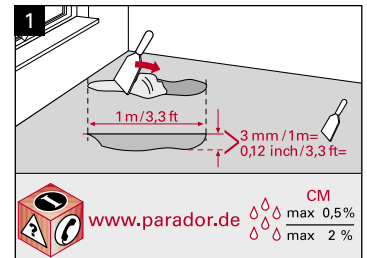
- › Grundvoraussetzung für die Verlegung von Parkett ist ein fester, sauberer, trockener und ebener Untergrund.
- › Unebenheiten von mehr als 3 mm auf 1 m müssen mit geeigneter Spachtelmasse ausgeglichen werden (Bild 1).
- › Bei der Verlegung auf alten Holzdielen und Verlegeplatten müssen lose liegende Dielen mit der Unterkonstruktion verschraubt werden, um ein eventuelles Knarren zu reduzieren. Die Verlegung sollte quer zur Längsrichtung der Holzdielen erfolgen.
- › Teppichböden sind aus Festigkeitsgründen und aus hygienischer Sicht als Untergrund ungeeignet und müssen entfernt werden (Bild 2).
- › Eine Verlegung auf vorhandenen PVC-, CV- und Linoleum-Belägen kann nur erfolgen, wenn diese Böden fest verklebt sind, keine losen Stellen aufweisen und keine Fußbodenheizung vorhanden ist.
- › Estriche dürfen folgende Feuchtigkeitswerte nicht überschreiten:

	Anhydrit-Estrich	Zementestrich
ohne Fußbodenheizung	max. 0,5 CM %	max. 2,0 CM %
mit Fußbodenheizung	max. 0,3 CM %	max. 1,8 CM %

Generell muss die Estrich-Feuchte mit einem dafür geeigneten Prüf-Messgerät geprüft werden. Eine Prüfgutentnahme muss aus dem unteren Drittel des Estrichaufbaus erfolgen, wobei die Dicke des Estrichs an jeder Prüfstelle gemessen und dokumentiert werden muss. Die Angaben gelten nur für Estriche ohne Zusatzstoffe. Bei Estrichen mit Zusatzstoffen, bzw. bei schnell trocknenden Estrichen sind die vom Hersteller angegebenen Angaben zu beachten.

Bei mineralischen Untergründen* muss auf jeden Fall vorsorglich eine 0,2 mm dicke PE-Folie als Dampfbremse untergelegt werden (Bahnen mindestens 30 cm überlappen lassen, abkleben, am Rand wannenförmig hochstehen lassen und nach dem Anbringen der Sockelleiste den Überstand mit einem Messer abtrennen). Oder Sie verwenden Parador Unterböden mit Trittschalldämmung und integriertem Feuchtigkeitsschutz. Bei dauerhaft aufsteigender Feuchtigkeit aus dem Untergrund versiegeln Sie bitte die Bodenfläche mit geeignetem, flüssigem Absperrmittel. Verwenden Sie in diesem Fall keinesfalls eine Dampfsperre auf hölzernen Verlegeuntergründen (Bild 3).

* Zu mineralischen Untergründen zählen beispielsweise Beton, Estrich, Stein.



Verlegevarianten

1. Schwimmende Verlegung

Wird der Parkettboden ohne feste Verbindung mit dem Unterboden verlegt, d.h. nur die Dielen werden miteinander verbunden, spricht man von der „schwimmenden Verlegung“. Der Boden kann sich frei auf dem Unterboden bewegen bzw. schwimmen. Parador Parkett ist dank einfacher Klick-Technik ohne Vorwissen schnell und problemlos schwimmend verlegbar und deshalb die beliebteste Verlegemethode.

2. Vollflächig verklebt

Eine Verlegealternative ist die vollflächige Verklebung. Hierbei wird der gesamte Parkettboden mit speziellen Klebstoffen auf den Estrich verklebt. Diese Verlegung ist dauerhaft, d.h. die Demontage ist sehr aufwendig. Dennoch bietet diese Variante den Vorteil, dass die Schallentwicklung wesentlich reduziert wird, der Boden also deutlich leiser ist und grundsätzlich ruhiger liegt. Bei Produkten mit der Automatic-Click®- oder der Allround-Click®-Verbindung ist das Verlegen im Klebebett unproblematisch. Die Dielen müssen nicht wie bei anderen Klick-Verbindungen im Klebebett verschoben werden. Somit ist eine einfachere, sauberere und schnellere Verlegung als bei herkömmlichen Parkettböden garantiert. Beachten Sie dazu bitte auch die „Checkliste zur vollflächigen Verklebung von Parador Parkett“ im Anhang.

3. Verlegung auf Fußbodenheizung

Parador Parkett eignet sich sowohl für die schwimmende als auch für die vollflächig verklebte Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen. Der günstige Wärmedurchlasswiderstand ermöglicht einen wirtschaftlichen Betrieb der Fußbodenheizung. Auf den technischen Datenblättern finden Sie weitere Informationen, beispielsweise zu den Wärmedurchlasswiderständen unserer Parkettböden. Beachten Sie bei der Verlegung/Anwendung bitte auch die „Checkliste zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung“ im Anhang. Die maximale Oberflächentemperatur von 29 °C darf nicht überschritten werden und ein sehr schneller Aufheizvorgang muss vermieden werden. Als Unterboden bei schwimmender Verlegung ist grundsätzlich der Parador Unterboden Akustik-Protect 100, 200 oder 300 einzusetzen.

Hinweis: Die Holzarten Buche und Ahorn reagieren empfindlich auf Feuchte- und Temperaturschwankungen. Fugenbildungen sind daher nicht auszuschließen.

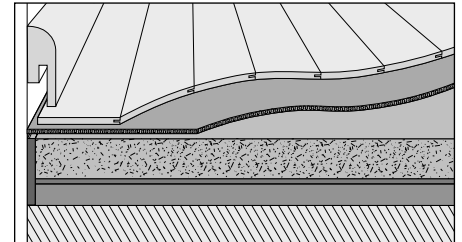
Für die Verlegung auf Elektro-Fußbodenheizung beachten Sie bitte folgende Hinweise:

- › Verlegung nur mit Systemen, die über Temperaturfühler und -regler verfügen
- › keine Verlegung auf Elektro-Fußbodenheizungen älterer Bauart (Einbau vor dem Jahr 2000)
- › keine Verlegung auf Nachtspeicherheizungen.

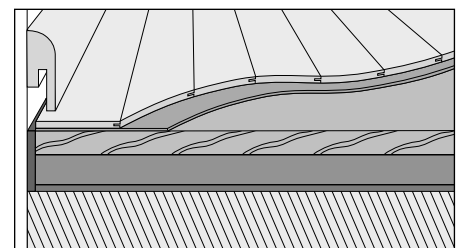
4. Verwendung von Flächenkühlung

Gemäß den einschlägigen Sachverständigenmeinungen ist bei einer maximalen relativen Luftfeuchtigkeit von 65 % eine Kühlung um maximal 5 °C problemlos möglich (gemäß der Arbeitsstättenverordnung sollte auch im „normalen“ Wohnungsbau die Fußbodentemperaturuntergrenze von 19 °C eingehalten werden. In „fußkalten“ Bereichen erhöht sich die gesundheitliche Anfälligkeit). Die Parador Bodenbeläge sind bei Einhaltung dieser benannten Bedingungen uneingeschränkt (bei Beachtung der prinzipiellen Parador Einbau- bzw. Verlegeanweisungen) einsetzbar. Bei Verlegung auf Fußboden Heiz- oder Kühlsystemen ist die Verwendungsfreigabe des Systemherstellers zwingend erforderlich. Die angegebenen Parameter zur Verlegung auf derartigen Systemen sind einzuhalten. Die Verlegung auf Heizsystemen mit Nachtspeicherfunktion ist ausgeschlossen.

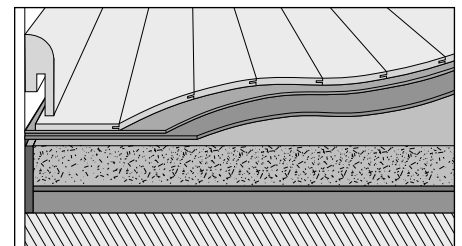
Hinweis: Bitte beachten Sie den Einfluss einer gegebenenfalls verwendeten Verlegeunterlage auf das Fußbodenheizungs- bzw. Flächenkühlungssystem.



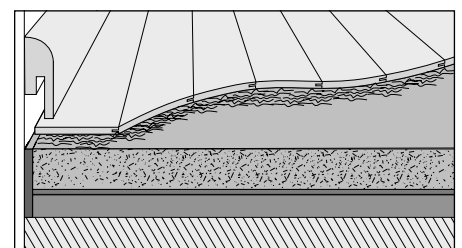
Parkett auf Unterboden Akustik-Protect 100/mineralischem Estrich



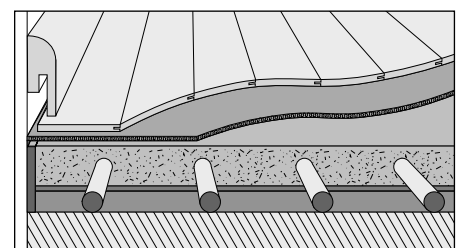
Parkett auf Unterboden Akustik-Protect 200/Holzdielen



Parkett auf Unterboden Akustik-Protect/PVC/mineralischem Estrich



Parkett vollflächig verklebt



Parkett auf Unterboden Akustik-Protect bei Warmwasser-Fußbodenheizung

Montage

Parkett Basic; Parkett Classic; Parkett Trendtime 4, 6, 8, 9; Parkett Eco Balance und Parkett Edition Floor Fields mit Automatic-Click® System

Vorbereitung

Nachdem Sie die Verlegeregeln beachtet haben und der Unterboden verlegt ist, kann die eigentliche Verlegung des Parkettbodens beginnen. Um ein gleichmäßiges Bild der ersten und letzten Reihe zu erhalten, messen Sie die Raumbreite quer zur Verlegerichtung und mitteln die Breite der Dielen aus. Verlegen Sie Elemente aus mehreren Paketen gemischt, damit Sie ein gleichmäßiges Bild in der Fläche bekommen. Das jeweils letzte Element einer Reihe wird abgesägt und mit dem Reststück, das nicht kürzer als 15 cm sein soll, wird die nächste Reihe begonnen. Die Quertugen sollten von Reihe zu Reihe mindestens 40 cm verspringen, („wilder Verband“). Bitte überprüfen Sie vor dem Verlegen jede Diele auf Fehler und verlegen Sie nur einwandfreie Dielen.

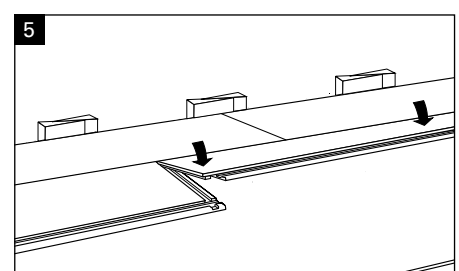
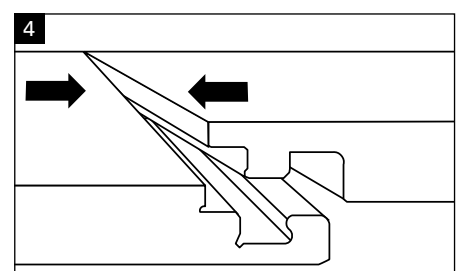
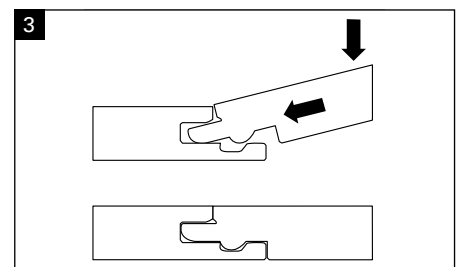
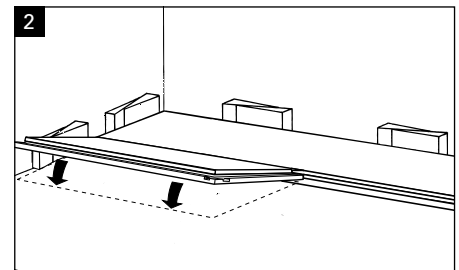
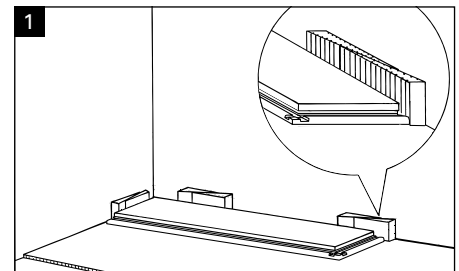
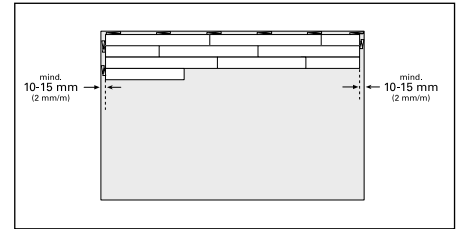
Montage

Bild 1: Entfernen Sie zuerst die Längsfedern der gesamten ersten Dielenreihe mit einer Säge, sofern Sie die erste Reihe nicht sowieso schmälern müssen. Beginnen Sie die erste Reihe in einer linken Raumecke und legen Sie die abgeschnittene Längsseite zur Wand. Der erforderliche Wandabstand von 10–15 mm wird durch die Parador Distanzkeile erreicht. Falls die Wand nicht gerade verläuft, richten Sie die erste Reihe gerade aus und rasten Sie die Kopffugen ineinander, s. Seite 19, Bild 7.

Bild 2 und 3: Beginnen Sie links mit der ersten Diele der zweiten Reihe und klicken diese längsseitig in die erste Reihe ein. Führen Sie dazu die Federseite der Diele in einem Winkel von ca. 25° in die Nut der vorigen Reihe und senken die Diele dann ab. Die Diele rastet beim Absenken ein, so dass ein spielfreier Sitz mit Presspassung entsteht.

Bild 4: Die folgende Diele – wie auch alle weiteren – wird wie oben beschrieben zunächst längsseitig eingeführt und noch vor dem Absenken kopfseitig dicht an die vorige Diele geschoben. Die massiven Deckschichten müssen dabei zusammenstoßen!

Hinweis: Zur Verbesserung der Dauerhaftigkeit empfehlen wir bei der Verlegung von Parador Trendtime 9-Dielen – zusätzlich zur erforderlichen vollflächigen Verklebung – die Kopfkanten zu verleimen (siehe zur Position der Leimangabe – Seite 20: Abbildung 17). Somit werden die klimatisch bedingten Änderungen der Spannungsverhältnisse im Produkt deutlich unterbunden.



Montage

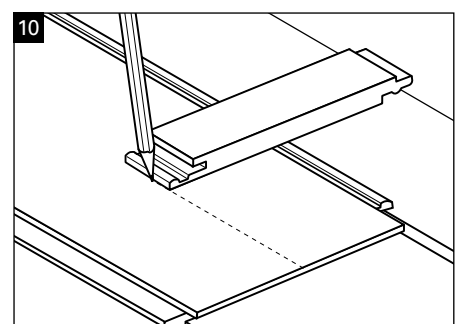
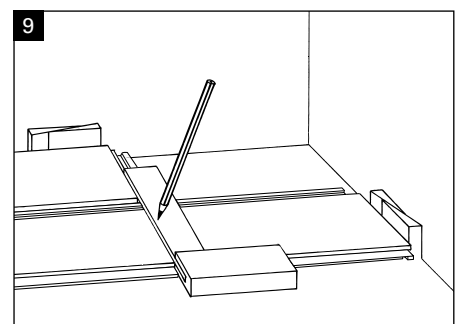
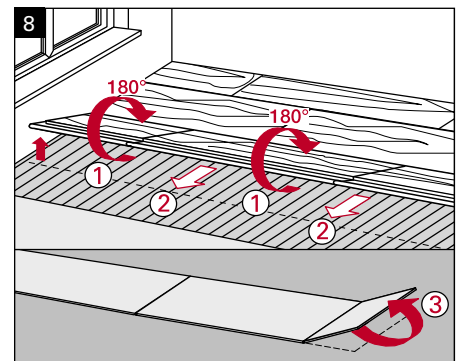
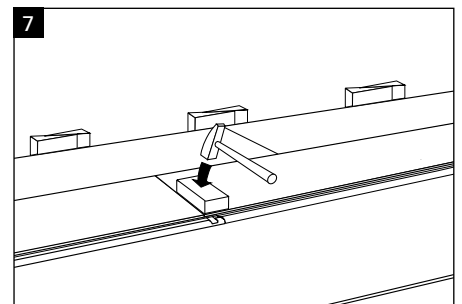
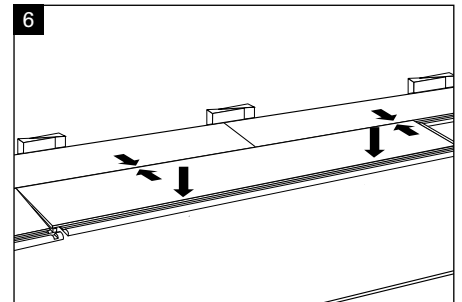
Parkett Basic; Parkett Classic; Parkett Trendtime 4, 6, 8, 9; Parkett Eco Balance und Parkett Edition Floor Fields mit Automatic-Click® System

Bild 5 (S. 18), 6 und 7: Als nächstes ist die Längsfuge entlang der gesamten Diele von links nach rechts durch einfaches An- und Herunterdrücken zu verriegeln. Bevor die Kopffuge verriegelt wird, ist darauf zu achten, dass die gesamte Diele in der Längsfuge geschlossen ist. Anschließend verriegeln Sie die Kopffuge, indem Sie mit dem Hammer und einem Schlagschutz die Dielen zusammenfügen. Achten Sie darauf, dass die Kopfenden dicht zusammen liegen, da ansonsten das Verriegeln nicht möglich ist. Verlegen Sie alle weiteren Dielen entsprechend.

Bild 8: Zur Demontage heben Sie die gesamte Dielenreihe an und ziehen diese schräg aus der vorherigen Reihe heraus. Danach werden die Kopffugen beginnend bei dem zuletzt verlegten Dielenabschnitt, auseinandergehoben. Die Verriegelungsmechanik bleibt so intakt und die Dielen können weiter verwendet werden. Achtung: Vermeiden Sie ein Verkanten der Dielen, da dabei die Verriegelungsmechanik beschädigt werden kann.

Bild 9: Endstück mit Anlegewinkel einmessen (dazu die Diele mit der Nutseite zur vorigen Reihe hinlegen) und absägen. Wandabstand dabei nicht vergessen! Bei Stichsägen Oberseite der Diele nach unten, bei Tischsägen Dielenoberseite nach oben.

Bild 10: Einmessen der letzten Reihe mit Hilfe eines Dielenreststücks. 10–15 mm Wandabstand beachten.



Montage

Parkett Basic; Parkett Classic; Parkett Trendtime 4, 6, 8, 9; Parkett Eco Balance und Parkett Edition Floor Fields mit Automatic-Click® System

Bild 11: Der Boden ist mit Ausnahme der vollflächigen Verklebung sofort nach der Verlegung bezugsfertig. Sie müssen nur noch die Parador Kunststoff-Rastkeile entfernen und Parador Sockelleisten mit Cliptechnik oder dem Parador Montagekleber anbringen.

Bild 12: Schiefe Wand: Richten Sie die erste Reihe gerade aus und folgen Sie dem Wandverlauf. Zeichnen Sie dazu auf der Diele (wie in der Grafik beschrieben) das entsprechende Breitenmaß an, und schneiden Sie anschließend entlang der Markierung die Diele ab.

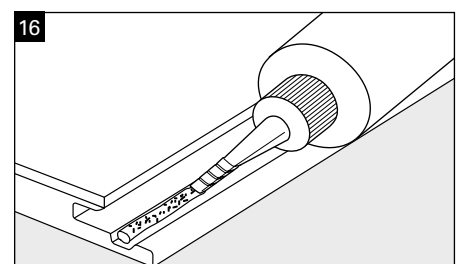
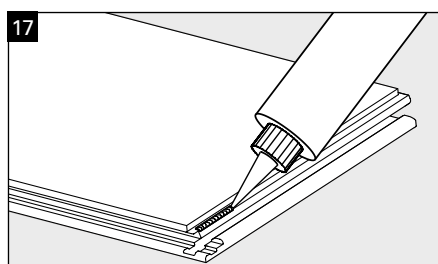
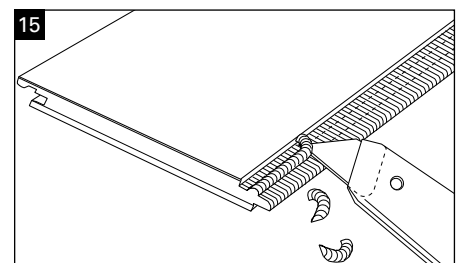
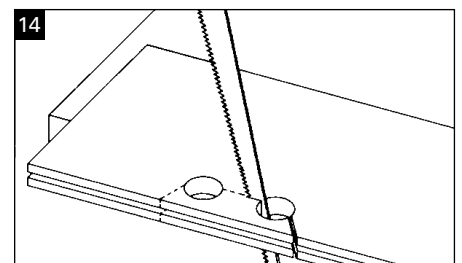
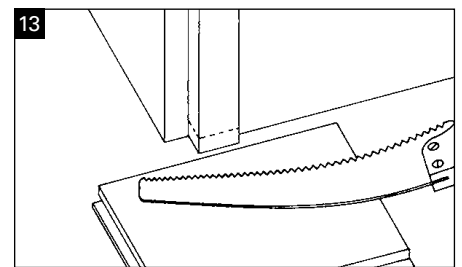
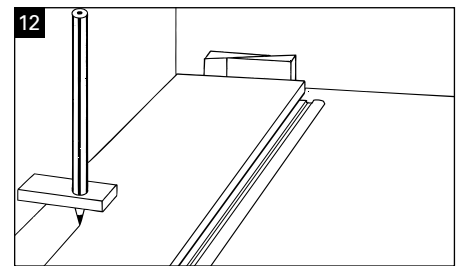
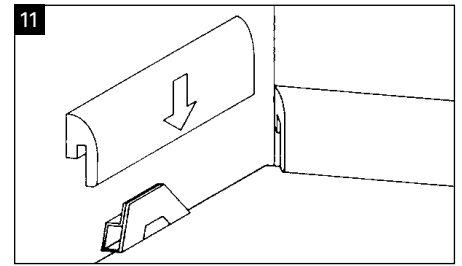
Bild 13: So kürzen Sie eine Türzarge ein: Legen Sie ein Dielenreststück (auf dem entsprechenden Unterboden) gegen die Zarge und sägen die Zarge entlang der Diele ab.

Bild 14: So werden Rohraussparungen gemacht: Wählen Sie die Rohraussparung im Durchmesser 20 mm größer als das Rohr. Stellen markieren, ausbohren und gemäß der Abbildung in einem Winkel von 45° absägen. Das ausgesägte Stück einleimen. Auch hierbei den Wandabstand nicht vergessen.

Bild 15: Verlegung an schlecht zugänglichen Stellen: Können Sie die Dielen nicht schräg einführen und zusammenklicken, empfiehlt es sich, den Rastnocken an der Unterseite der Feder zu entfernen und die Dielen zu verleimen. Geben Sie Leim auf die untere Nutwange und schieben die Dielen flach ineinander (herkömmliches Nut/Feder Prinzip).

Bild 16 und 17: Leimangabe: Sollten die Anforderungen an den Unterboden der länderspezifischen Norm hinsichtlich der Ebenheit (3 mm/1 m) bzw. die relative Luftfeuchtigkeit (30–65%) außerhalb der parkettspezifischen Toleranz liegen, ist eine Leimangabe (siehe Bild 16) zu empfehlen.

Das gleiche gilt für die Kopfseite (Bild 17) beim Einsatz auf Fußbodenheizungen.

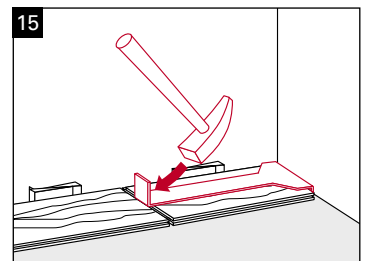
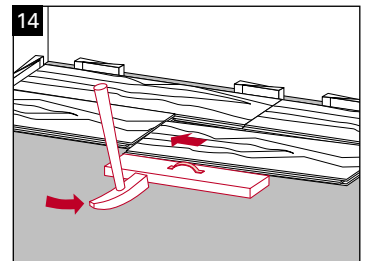
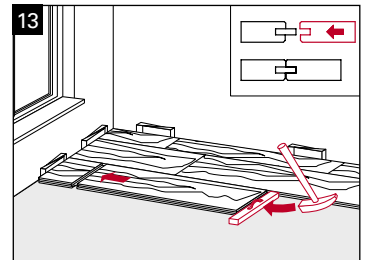


Montage

Parkett Edition Open Frameworks mit loser und fester Federverbindung

Bild 13, 14 und 15: Fügen Sie die Dielen mit einem Schlagklotz oder dem Parador MultiTool und einem Hammer an der Längs- und der Kopfkante ineinander und drücken Sie die Diele an der vorhergehenden Diele an, bis die Fuge geschlossen ist.

Der Boden ist nach der Verlegung und Kleberaushärtung (ca. 24 Stunden) bezugsfertig. Sie müssen nur noch die Distanzkeile entfernen und Parador Sockelleisten mit Cliptechnik oder dem Parador Montagekleber anbringen.



Werterhaltung, Reinigung und Pflege

Parador Parkettböden lassen sich dank fertig veredelter Oberflächen einfach reinigen und pflegen. Damit Sie lange Freude an Ihrem Boden haben, hier noch einige Hinweise zur Werterhaltung, Reinigung und Pflege:

Werterhaltung

Allgemeine Hinweise für die Werterhaltung Ihres Parkettbodens:

- › 30–65% relative Luftfeuchte sind optimal für Parador Parkett und auch für das Wohlbefinden der Menschen empfehlenswert.
- › Sand und Schmutz vermeiden, da beides wie Schleifpapier wirkt.
- › Auf dem Boden stehende Flüssigkeiten immer sofort aufnehmen.
- › Nur nebelfeucht wischen.
- › Keine Scheuermittel, Bohnerwaxse oder Polituren verwenden. Sie trüben u.a. die Optik.
- › Versehen Sie Stühle und Tische mit weichen Filzgleitern. Bürostühle sollten weiche Rollen haben, bzw. verwenden Sie in diesen stark beanspruchten Bereichen entsprechende Bodenschutzmatten.
- › Keine Dampfreiniger verwenden.
- › Verwenden Sie bitte Produkte für die Pflege und Unterhaltsreinigung aus dem Parador Sortiment.

Beschädigungen vermeiden

Wie bei allen anderen Bodenbelägen auch, sollten Sie Ihren neuen Parkettboden vor Schmutzpartikeln durch entsprechende Schmutzfangzonen (Matten) schützen (Bild 1). Zum Schutz des Holzes gegen Kratzer müssen unter Stuhlfüßen, Tischfüßen sowie unter Möbelstücken in jedem Fall passende, weiche Filzgleiter montiert werden (Bild 2). Rollen von Bürostühlen, Aktenwagen und Rollcontainern sind mit weichen Laufflächen/Rollen (Typ W gemäß EN 12529) auszustatten (Bild 3). Des Weiteren besteht die Möglichkeit, den Boden in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Schutzmatten zu schützen (erhältlich in Büro-Fachgeschäften). Ein Wachsen oder ein zusätzliches Versiegeln der lackierten Parkettböden ist nicht erforderlich, da durch solche Maßnahmen keinesfalls eine Verbesserung in der Optik bzw. im Gebrauchsnutzen erzielt werden können. **Wir empfehlen die regelmäßige Trockenreinigung Ihres Parkettbodens mit dem Staubsauger (aufgestellte Bürsten) oder dem Besen. Eine nebelfeuchte Reinigung sollte nur bei hartnäckigen Verschmutzungen erfolgen. Wichtig dabei ist, dass der Wischer/Lappen gut ausgewrungen ist und keine Pfützen mit stehendem Wasser entstehen.**

Bauabschlussreinigung

- › Bohrstaub und andere lose Partikel unmittelbar mit dem Besen oder Staubsauger mit aufgestellten Bürsten entfernen.
- › Den Boden ggf. unter Zugabe von handelsüblichen Reinigungs- und Pflegeprodukten nebelfeucht wischen.
- › Es ist darauf zu achten, dass der Boden nur nebelfeucht, nie nass, gewischt wird.

Unterhaltsreinigung

- › Staub, Flusen und lose Partikel mit dem Besen oder Staubsauger mit aufgestellten Bürsten entfernen.
- › Punktuelle Verschmutzungen mit einem nebelfeuchten Lappen abwischen.
- › Für die regelmäßige Pflege und Werterhaltung empfehlen wir das Parador Pflegeset mit speziellen Reinigungs- und Pflegeprodukten.
- › Bei hartnäckigen Verschmutzungen den Boden nebelfeucht mit Parador Reinigungsprodukten wischen. Verwenden Sie ausschließlich ein zur jeweiligen Parkettoberfläche geeignetes Reinigungs- und Pflegeprodukt aus dem Parador Sortiment.

Reparieren von Kratzern und Beschädigungen

- › Mit einem farblich abgestimmten Weichwachs lassen sich die beschädigten Stellen durch Ausspachteln ausbessern.

